

Marktkommentar

Nach der Fed-Zinssenkung: Anleger können auf den „Elevator-Effekt“ hoffen

Von David Wehner, Head of Liquid Assets

München, 18. September 2024

Die erste Zinssenkung der US-Notenbank Fed nach der jahrelangen Niedrigzinsphase war schon im vergangenen Jahr erwartet worden. Nun ist es endlich so weit. Für Anleger erscheint dadurch die Zukunft an der Börse besser prognostizierbar. Das bietet Chancen, aber auch ein paar Tücken.

Lange haben Anleger auf die erste Zinssenkung der US-Notenbank spekuliert, jetzt herrscht Gewissheit: Die Fed senkt ihren Leitzins um 0,5 Prozentpunkte, Geld und Kredite werden somit billiger. Je nach Perspektive hat das Vor- und Nachteile. Für Anleger ergeben sich dadurch jedenfalls eine Reihe von Chancen, allerdings auch ein paar unterschätzte Risiken.

1 Der Markt hatte auf eine Zinssenkung von 0,5 Prozentpunkten spekuliert. Dies, obwohl die jüngsten Wirtschaftsdaten eher einen Preisdruck aufwiesen und die politischen Überlegungen im Vorfeld einer Präsidentschaftswahl schwer wiegen.

Nach der Zinssenkung und der Rede von Jerome Powell bewegt sich der Markt eher seitwärts. Der Notenbankpräsident warnt davor, den Zinsschritt von 50 Basispunkten als neue Geschwindigkeit zu definieren. Der Markt wird nun neue Impulse benötigen, um den Aufwärtstrend der vergangenen Tage fortzusetzen.

Eine Kennzahl könnte die Fed an weiteren Zinssenkungen hindern: die Inflation. Wir befinden uns in einer Phase, in der die Kerninflation, also die Inflation ohne Energie- und Lebensmittelkosten, durch Megatrends wie Demografie, Deglobalisierung und Dekarbonisierung erhöht ist. Wenn die Zentralbanken ihre Zinsen aufgrund einer drohenden konjunkturellen Schwäche senken, kurbeln sie die Nachfrage nach Gütern an. Zudem stimulieren Zinssenkungen die Unternehmensinvestitionen, was die Nachfrage zusätzlich belebt. Mit einer anziehenden Konjunktur können aber auch die Verbraucherpreise steigen. In Kombination mit anhaltenden geopolitischen Risiken, die zu einem Anstieg der Rohstoffpreise, insbesondere bei Öl, führen können, besteht die Gefahr eines erneuten Aufflammens der Inflation. Daher rechnen wir in den nächsten Jahren mit einer erhöhten Inflationsdynamik.

Nach der Fed-Zinssenkung scheint jedoch klar, dass sich die US-Notenbank zunächst auf die konjunkturellen Risiken konzentriert und die Inflation für beherrschbar hält. Anders als die Fed unterschätzen die Kapitalmarktteilnehmer offenbar die konjunkturellen Risiken, da sich die Aktienmärkte in den vergangenen zwölf Monaten sehr gut entwickelt haben. Selbst die Marktkorrektur Anfang August führte schnell wieder zu Käufen, und die wesentlichen

Aktienindizes konnten bis Ende August einen Großteil der Verluste aufholen. Der Börsenoptimismus ist immer noch sehr hoch.

Dennoch erachten wir es für möglich, dass die Aktienmärkte im weiteren Verlauf des September und im Oktober die Tiefstände von August erneut testen oder sogar neue Tiefstände ausbilden. Rückläufige Unternehmensgewinne oder eine Verschärfung der geopolitischen Konflikte könnten ohne Weiteres einen Tiefentest heraufbeschwören. Auch die hart umkämpften und von Attentatsversuchen überschatteten US-Präsidentschaftswahlen könnten den Börsenoptimismus erschüttern. Trübt sich die Stimmung in der Wirtschaft ein, wird dies voraussichtlich stärkere Unterstützungsmaßnahmen der Zentralbanken in Form von weiteren Zinssenkungen zur Folge haben. Dann könnten die Aktienmärkte einen Boden ausbilden, die kurze Baisse überwinden und wieder in eine Aufwärtsbewegung übergehen.

Sinkende Zinsen würden den Anleihemarkt hingegen eher belasten, da die Renditen bei Rentenpapieren mit kurzen Laufzeiten zunächst rückläufig wären. Langfristig dürfte sich dadurch auch die Zinsstruktur wieder normalisieren, so dass länger laufende Anleihen höhere Renditen bieten als kurzlaufende Anleihen. Derzeit ist dies aufgrund der inversen Zinsstrukturkurve noch umgekehrt. Profitieren dürften auch Immobilieninvestments, da die Zinssenkungen Baufinanzierungen wieder günstiger machen und hierdurch den Immobilienmarkt stützen können und Investments in diesem Bereich attraktiver machen.

2

Im Moment steht somit die Frage im Vordergrund, wie es mit der Zinspolitik der Notenbanken weitergeht.

Die USA benötigen zur Finanzierung ihres stark angewachsenen Schuldenbergs strukturell niedrigere Zinsen, da die Zinslast ansonsten einen Großteil des US-Bundeshaushalts beanspruchen würde. Sowohl der Fed als auch dem Finanzministerium ist dieses Problem bewusst. Zudem gilt es abzuwarten, wie sich die Wirtschaft und die Inflation in den kommenden Monaten entwickeln.

Grundsätzlich haben wir vermutlich den Höhepunkt der wirtschaftlichen Expansion in den USA bereits überschritten und befinden uns nun in einer Phase konjunktureller Abkühlung. Diese Faktoren zusammengenommen deuten darauf hin, dass auch 2025 eine unterstützende Geldpolitik der Zentralbank fortgesetzt wird. Die Zinsen dürften weiter sinken – und der Börse somit neuen Schub verleihen.

Über den Autor:

David Wehner ist Head of Liquid Assets beim unabhängigen Münchener Vermögensverwalter Do Investment.

Zur Do Investment AG:

Eingebunden in ein einzigartiges Netzwerk und in enger Verknüpfung mit dem Family Office der Familie Silvius Dornier werden Privatpersonen, mittelständische Unternehmerfamilien, konservative Institutionen und Stiftungen ganzheitlich in allen Fragen der Vermögensplanung und des Vermögensmanagements betreut. Die Kernkompetenzen der Do Investment AG liegen neben der Strukturierung und Verwaltung von liquiden Vermögenswerten in ausgewählten Sachwertinvestments im Bereich der Agrarwirtschaft. Die Do Investment AG ist durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Wertpapierinstitutsgesetz (WpIG) zugelassen und unterliegt deren Aufsicht.

Rechtliche Hinweise: Bei dieser Information handelt es sich um eine MARKETINGMITTEILUNG. Als Marketingmitteilung genügt diese Information nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Des Weiteren wurde sie nicht im Einklang mit Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt auch keinem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Die in dieser Presseinformation enthaltenen Informationen sind nur für Journalisten und Medienvertreter vorgesehen und sollten von privaten Investoren oder anderen Personen nicht als Grundlage für finanzielle Entscheidungen angesehen werden. Die vorliegende Mitteilung, inklusive allen Daten und Meinungen, stellt weder eine Anlageberatung noch eine steuerliche oder rechtliche Beratung dar. Auch ist damit kein Angebot, keine Empfehlung und keine Aufforderung zum Treffen von Anlageentscheidungen jedweder Art verbunden. Die Angaben sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse des Anlegers hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation und Risikobereitschaft. Die in dieser Information enthaltenen Aussagen basieren entweder auf eigenen Quellen des Unternehmens oder auf öffentlich zugänglichen Quellen Dritter und spiegeln den Informationsstand zum Zeitpunkt der Erstellung der unten angegebenen Präsentation wider. Nachträglich eintretende Änderungen können in diesem Dokument nicht berücksichtigt werden. Angaben können sich durch Zeitablauf und/oder infolge gesetzlicher, politischer, wirtschaftlicher oder anderer Änderungen als nicht mehr zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, auf solche Änderungen hinzuweisen und/oder eine aktualisierte Information zu erstellen. Wir weisen darauf hin, dass frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung sind und dass Depotkosten entstehen können, die die Wertentwicklung mindern.

Beachten Sie, dass eine Investition in Wertpapiere neben Chancen auch Risiken birgt. Die zukünftige Wertentwicklung eines Investments unterliegt unter Umständen der Besteuerung, die von der persönlichen Situation des Anlegers abhängig ist und sich zukünftig ändern kann. Renditen von Anlagen in Fremdwährung können aufgrund von Währungsschwankungen steigen oder sinken. Bei Investmentfonds sollten Sie eine Anlageentscheidung in jedem Fall auf Grundlage der Verkaufsunterlagen (wesentliche Anlegerinformationen, Verkaufsprospekt, aktueller Jahres- und ggf. Halbjahresbericht) treffen, denen ausführliche Hinweise zu den Chancen und Risiken des jeweiligen Fonds zu entnehmen sind. Alle vorgenannten Unterlagen können über die Do Investment AG, Oettingenstraße 35, 80538 München, oder bei der Kapitalverwaltungsgesellschaft kostenlos angefordert werden.

Unternehmenskontakt:

Do Investment AG
Michaela Schmidt
+49 (89) 95 411 93 32
ms@do-investment.de

3

Pressekontakt:

newskontor – Agentur für Kommunikation
Andreas Toller
Tel.: +49 (211) 863 949 36
E-Mail: andreas.toller@newskontor.de